

Praxis Session Zukunft des Bauens: „Kreislaufwirtschaft und Nachhaltige Baustoffe“

Zentrale Aussagen & Anregungen

Expert*innen:

- Dominik Campanella, Geschäftsführer und Mitgründer, Concular
- Nicole Berganski, Professorin für Architektur & innovative Baukonstruktion, TU Berlin
- Andreas Rieger, Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer

Moderation: Sabine Drewes, Heinrich-Böll-Stiftung

Wie steht Deutschland beim nachhaltigen Bauen da?

Was sind die Zukunftsaussichten?

- › Die Baubranche zählt in Deutschland – wie auch global – zu den größten Verursachern von CO₂-Emissionen und Abfall (rund 40 % der Emissionen, 60 % des globalen Abfalls). Es besteht also Handlungsbedarf und gleichzeitig ein hohes Einsparungspotential an Emissionen.
- › Digitale Lösungen wie *Pre-Demolition Audits*, Materialdatenbanken und *Urban Mining Hubs* (z. B. von Concular) sind bereits in der Praxis im Einsatz und ermöglichen große Einsparpotenziale: bis zu 95 % CO₂ und bis zu 30 % Kostenreduktion.
- › Die DIN SPEC 91484, ein Standard für Bestandsaufnahme und Rückbauplanung, ist bereits in mehreren Ländern eingeführt und soll zur europäischen Norm weiterentwickelt werden.
- › Deutschland verfügt über herausragende Pilotprojekte im Bereich Kreislaufwirtschaft – z. B. das PRISMA-Gebäude in Frankfurt (Wiederverwendung von Trennwänden) oder das größte Gebäude weltweit aus recycelten Ziegeln in Hamburg (geplant).
- › Die Transformation ist also im Gang, aber noch nicht flächendeckend. Besonders bei öffentlichen Ausschreibungen und im Wohnungsbau fehlen bislang Anreize für nachhaltige Bauweisen und deren systematischen Einsatz.

Was sind die größten Probleme und politischen Anknüpfungspunkte?

- › **Politische Rahmenbedingungen:** Der bestehende rechtliche Rahmen (z. B. Bauordnungen, Zertifizierungen) ist stark auf den Neubau ausgerichtet. Das erschwert Umbauten und die Nutzung gebrauchter Materialien. Die Landesbauordnungen (LBOs) sollten reformiert werden, um Bestandserhalt zu ermöglichen – z. B. durch Erleichterung von Umbauten.

- › **Mindset und Kommunikation:** In Politik und Gesellschaft gilt der Bestand oft als „alt“ und minderwertig. Es brauche einen Bewusstseinswandel im Bestand: Der aktuelle politische Slogan „Bauen, Bauen, Bauen“ müsse in Richtung „Bewahren, Wiederverwenden, Umnutzen“ weiterentwickelt werden.
- › **Mangel an Transparenz und Harmonisierung:** Die Bauministerkonferenz agiert intransparent, Fortschritte bei der Harmonisierung der Landesbauordnungen bleiben aus. Niedersachsen gilt als positives Beispiel, da dort Architektenkammern aktiv eingebunden wurden.
- › **Privatgebäude:** Die Umsetzung von Kreislaufwirtschaft im privaten Bereich hängt stark von der Wirtschaftlichkeit und Planungssicherheit ab. Auch hier braucht es bessere Informationen, Anreize und Entlastung bei Normen und Zertifizierungen.

Wie gelingt die Vereinbarkeit von Nachhaltigkeitszielen und Wirtschaftlichkeit?

- › **Einsparungspotenziale:** Durch Wiederverwendung von Baumaterialien lassen sich bis zu 30 % der Baukosten einsparen (z. B. durch Vermeidung von Entsorgungskosten).
- › **CO₂-Grenzwerte:** Die EU-Vorgaben zur Begrenzung von CO₂-Emissionen im Bausektor werden wirtschaftlichen Druck erzeugen, nachhaltiger zu bauen.
- › **Wirtschaftlicher Bestandserhalt:** Die Aufwertung und Weiterverwendung von Bestandsgebäuden ist oft kostengünstiger als der Neubau – vorausgesetzt, rechtliche und planerische Hürden werden abgebaut.
- › **Digitale Hilfsmittel:** Digitale Tools (z. B. Apps zur Materialerfassung, 3D-Scanner) und strukturierte Daten (Materialpässe) senken Planungsrisiken und verbessern die wirtschaftliche Umsetzbarkeit.
- › **Modulare und flexible Systeme:** Bauweisen mit wiederverwendbaren Materialien (z. B. Holzsteckverbindungen, Klickziegel) erlauben Rückbau und Wiederverwertung – wirtschaftlich sinnvoll und ressourcenschonend.
- › **Holzbau:** Holz ist einerseits ein CO₂-speichernder Rohstoff, nachwachsend und recyclebar, andererseits auch besonders gut geeignet für modulare Bauweisen, flexibel gestaltbare Grundrisse und einfache Rückbaubarkeit.

08.07.2025